

# Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

„Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln.“

Reading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold P. Uelle, in der Süd 6ten Straße, Ecke der Cherry Alley, B. C. H. m' s Wirthshaus-Hof gegenüber.

Jahrgang 4, ganze Nummer 171.

Dienstag den 13. December 1842.

Sechste Nummer 15.

Bedingung. Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superial-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist ein Dollar des Jahres, welcher in halbjähriger Vorauszahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1.50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Untersreiber angenommen, und etwaige Aufkündigungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingedruckt. Untersreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Untersreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingeschickt werden.

## Scheriffs Verkäufe, von liegendem Eigenthum.

Zufolge verschiedener an mich gerichteter schriftlicher Befehle von Vendition: Courtonas und Levari Facias, durch die Court von Common Pleas von Berks County, soll verkauft werden:

Montags, den 19. December, 1842, um 10 Uhr Vormittags, an dem öffentlichen Hause von Jacob D. Warner, Nord 5te Straße, in der Stadt Reading, B. C. Penn.

No. 1. Eine tote Grund, gelegen in der Stadt Reading, Berks County; begrenzt westlich durch den Schuylkill Canal, nördlich durch Eigenthum von Bennetville Keim, östlich durch eine Straße die nach Keefe's Mühle führt, und südlich durch Eigenthum der Bank von Pennsylvania, leghin Probst; enthaltend in der Front an genannter Straße ungefähr 133 Fuß, auf der südlichen Seite etwa 148, nördlich 126, und am genannten Canal ungefähr 123 Fuß. Die Verbesserungen sind ein zweistöckiges bausteinernes Wohnhaus, Främ-Küche beieinander, ein einstöckiges Främ-Wohnhaus, Främ-Stall und Stodhaus, verschiedene Kalk-Häuser und bequeme Landungsplätze längs der Tote.

No. 2. Ferner, zur nämlichen Zeit und Ort: eine Tote oder Stück Grund, gelegen in der Stadt Reading, B. C., auf der nördlichen Ecke der Washington und 5ten Straße; begrenzt südlich durch die Washington-Straße, nördlich durch Eigenthum von —, durch Eigenthum von John Moyer, und westlich durch die 3te Straße; enthaltend an der Washington Straße etwa 44, und an der 5ten Straße ungefähr 150 Fuß Front.

No. 3. Ferner, zur nämlichen Zeit und Ort: den gleichen ungetheilten halben Theil zweier zusammenhängender toter Grund, gelegen in der Stadt Reading, B. C.; begrenzt westlich durch Eigenthum von Anton Bittel, östlich durch Eigenthum von Bennetville Keim, nördlich durch die West-Pennsylvania-Straße, und südlich durch eine 20 Fuß Alley; enthaltend in der Front an der Pennsylvania-Straße, jede Tote 60 Fuß, und 240 Fuß Tiefe. Darauf ist errichtet: ein einstöckiges bausteinernes Haus, Främ-Stall, eine Dampf-Säge-mühle und eine Främ-Schreibstube.

No. 4. Ferner, zur nämlichen Zeit und Ort: eine Wohnung und Strich Land, gelegen in Elsas Township, B. C., am Newer-lynt Berge; begrenzt durch den Niegelweg, durch Ländereien von Joseph Romich und Anderer; enthaltend 50 Acker Sprinkland; darauf befindet sich ein zweistöckiges Wohnhaus und eine nieschende Quelle mit gutem Wasser.

No. 5. Ferner, zur nämlichen Zeit und Ort: den gleichen ungetheilten halben Theil von einem gewissen Strich Common-land, gelegen in Exeter Township, B. C., begrenzt durch Land von D. J. Wischoff, Joseph Hill und Anderer; enthaltend 14 Acker, mehr oder weniger.

No. 6. Ferner, zur nämlichen Zeit und Ort: ein Strich oder Stück Land, gelegen in Robeson Township, B. C.; begrenzt durch Land von John Moyer, John Old und Anderer; enthaltend 26 Acker, mehr oder weniger; darauf befindet sich ein kleines Wohnhaus.

No. 7. Ferner, zur nämlichen Zeit und Ort: die ungetheilte Hälfte von einem Strich oder Strich Land, gelegen in Bern Township, B. C.; begrenzt durch Land von Benjamin Althaus, Samuel Althaus und Anderer; enthaltend etwa 8 Acker baubares Land.

No. 8. Ferner, zur nämlichen Zeit und Ort: eine Wohnhaus und Strich Land, gelegen in Bern Township, Berks County, grenzend an Land von John D. Hain, den Schuylkill Fluss und andere Ländereien; enthaltend 1 1/2 Acker, mehr oder weniger; worauf errichtet ein neues zweistöckiges Wohnhaus, neue steinerne Bankschauer, ein einstöckiges Blockwohnhaus, 5 Kalköfen in gutem Zustande, und große und bequeme Kalksteinbrüche. Die Kalköfen und Brüche sind sehr bequem gelegen an den Ufern des Schuylkill Flusses, mit einem großen und ausgedehnten Lager von den vorzüglichsten Kalksteinen.

No. 9. Ferner, zur nämlichen Zeit und Ort: eine Wohnung und Strich Land, gelegen in Bern Township, Berks County; grenzend an Land von Wm. Hain, John Epler und Anderer, enthaltend 14 Acker, mehr oder weniger; worauf errichtet, ein Blockwohnhaus etc.

No. 10. Ferner, zur nämlichen Zeit und Ort: die ungetheilte Hälfte von einem Strich oder Stück Land, gelegen in Cumru Township, Berks County; grenzend an Land des verstorbenen Samuel Bell, den Union Canal und Anderer, enthaltend 1 Acker Land, worauf ein neuer Stall errichtet ist, leghin das Eigenthum von William Silvis.

No. 1. Ferner, zur selben Zeit und Ort: Eine Wohnung und Strich Land, gelegen in Bern Township, Berks County; begrenzt durch Land von Heinrich Gaul, Abch. Kisinger und dem Schuylkill Fluss, enthaltend 14 Acker, mehr oder weniger. Die Verbesserungen sind ein zweistöckiges doppeltes Wohn-

haus, große Schweizerscheuer, 4 große Kalköfen und ein ausgedehntes Lager von Kalksteinen, bester Qualität, sehr bequem gelegen auf dem Ufer der Schuylkill. 1 1/2 Meile von Reading, und der Kalk wird von den Defen auf einer dazu angelegten Niegelbahn in die Bötze gefahren.

No. 2. Ferner, zur selben Zeit und Ort: Ein Strich oder Stück Baugrund, gelegen in Bern Township, Berks County; begrenzt durch Land von Peter Gaul, John Schneider und einer öffentlichen Straße, enthaltend 10 Acker, mehr oder weniger.

No. 3. Ferner, zur selben Zeit und Ort: Eine tote oder Stück Grund, gelegen in Elsas Township, Berks County, begrenzt durch Land der Witwe Brann, Abraham Kisinger, der Schuylkill Schiffbau-Gesellschaft und dem Schuylkill Fluss, enthaltend ungefähr 1 Acker. Darauf ist errichtet ein zweistöckiges doppeltes steinernes Wohnhaus etc.

No. 4. Ferner, zur selben Zeit und Ort: Eine tote Grund, gelegen in Elsas Township, Berks County; begrenzt durch Land von Hrn. Bummer, Abraham Kisinger, d. Schuylkill Schiffbau-Gesellschaft und dem Schuylkill Fluss, enthaltend 1 Acker, mehr oder weniger. Darauf ist errichtet ein zweistöckiges doppeltes Främwohnhaus und eine Pumpe etc. legheriges Eigenthum von Adam Schmehl.

Dienstags, den 20. December, 1842, um 1 Uhr Nachmittags, an dem Gasthause von John Miller, Ost Pennsylvania, in der Stadt Reading: Das schätzbare Eigenthum, gelegen in der Stadt Reading, bestehend aus einem zweistöckigen bausteinernen Wohnhaus und einem bausteinernen und steinernen Gebäude, als Gerberei benutzt, mit Gruben und Hof dazu, Stall etc., und 10 Acker und 114 Ruthen Land, in unterschiedliche Lotten eingetheilt; begrenzt durch die Ländereien von Heinrich Bover, Anton Bittel, William Weimer und Anderer, die Commons, die Binzemannstraße und die Reading und Perkiomen Turnpikestraße theils das Land. Die besagte Gerberei und Wohnung, liegen bequem längs dem Turnpike und ist gut geeignet für einen Geschäftslager. Legher das Eigenthum von Heinrich Connard.

Ferner, zur selben Zeit und Ort: Fünf an einander grenzende Baulotten, gelegen in der Stadt Reading, begrenzt östlich durch die Canalstraße, südlich durch Tote von Philip Sieber, westlich durch den Schuylkill Canal und nördlich durch Tote von William Weimer; enthaltend in der Fronte an der Canalstraße, jede 20 Fuß, (zusammen 100 Fuß) und in der Tiefe östlich und westlich ungefähr 170 Fuß, nummerirt in James I. Dunn's Plan von Baulotten mit No. 35, 36, 37, 38 und 39. Legher das Eigenthum der Berks County Bank.

Mittwochs, den 21. December, 1842, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Johann Thompson, in Robeson Township, Berks County: Eine Wohnung, Forstsch und Strich Land, gelegen in Robeson Township Berks County; grenzend an Land von Jonathan Seidel, Sibalastar Fortsch, (jetzt eigenet von Simon Seifert) des verstorbenen John Beibler, und dem Schuylkill Canal. Die Verbesserungen bestehen aus einer Forstsch mit zwei Feuer, einem neuen zweistöckigen Wohnhaus, 5 Lehnhäusern, steinerne Scheuer, Schmiedeschop, Schreibstube, 2 großen Kalköfen am Canal, Springe und Pumpe mit Wasser, allen Wohnungen bequem gelegen, mit hinlänglicher Wasserkrast für die Forstsch etc., enthaltend 150 Acker, mehr oder weniger, wovon 15 Acker vorerfliche Wiesen, 50 Acker Holzland und das Uebrige Baugrund ist. Alles im hohen Stande der Cultur, zweimal überkalt und unter guten Fenstern. Leghin das Eigenthum von John Delcamp.

Donnerstags, den 22. December, 1842, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Michael Wachner, in Auscombmanor Township, B. C. etc.: ein einstöckiges steinernes Wohnhaus, 20 bei 26 Fuß groß, und ein Strich oder Stück Land, gelegen in Auscombmanor Township, B. C. etc.; begrenzt durch Land von John S. Praeger, Daniel Wengel, des verstorbenen Daniel Alder, Balthasar Traut, Daniel Seder und Anderer; darauf befindet sich das oben beschriebene Haus, eine steinerne Scheuer etc. Leghin das Eigenthum von Charles Rhoads.

Freitags, den 23. December, 1842, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Thomas Dunkel, in Langschwamm Township, B. C.: eine Wohnung und Strich Land, gelegen im genannten Langschwamm Township; begrenzt durch Land von Peter Bus, Jacob Trexler, Heinrich Prager, Mathias Tryon und Anderer; enthaltend etwa 8 Acker und 8 Ruthen. Darauf befindet sich ein einstöckiges steinernes Wohnhaus, Blockhall, und Främ-Schreibschop, auch eine vorzügliche Wasserquelle, 3 Acker sind Holzland. Legheriges Eigenthum von Charles Romich.

Eingegeben und in Execution genommen und wird verkauft von Daniel Kisterly, Scheriff. Reading, den 6. December 1842.

## Dr. G. Ch. Scherdlin's Blutreinigende Pillen,

Die schon der Stadt New York seit mehreren Jahren, durch ihre vorzügliche Güte, bei der leidenden Menschheit ein so hohes, wohlverdientes Ansehen erworben haben, daß ihnen heute alle andere Pillen und Medicinen, die zur Wiederherstellung der Gesundheit gebraucht werden, weit nachstehen, haben auch ihre Erscheinung in diesem Staat gemacht, und zwar in Bezeichnung vieler angelegener Zeugnisse ihre ausgezeichnete Heilkräfte bestätigend.

Herr Scherdlin ist ein von der Pariser Universität graduirter Doctor, und kann daher mit den vielen Quacksalbern und Marktweibern die in den Zeitungen ihre Töftrums so hoch preisen, um ein leichtgläubiges Publikum zu betören, keineswegs verglichen werden. Das Werk muß den Weisesten loben.

Für den Verkauf im Großen und Kleinen ist Unterzeichnete als General Agent für Pennsylvania angesetzt worden mit dem Rechte Unter-Agenten zu ernennen. Für Unter-Agentenschaft melde man sich daher in portofreien Gesuchen, an

G. Kav. Wagner, Reading, Penn'a.

Kleiner Verkauf in Reading bei Wittwe Sarah Morris und bei Hrn. Stichter u. McKnight. — Preis einer Schachtel [Box] mit 36 Pillen — 25 Cents. Reading den 20. Sept. vv.

## Versicherung gegen Schaden oder Verlust durch Feuer.

Freibrief immerwährend. Die Spring-Garden Versicherungs-Gesellschaft von Philadelphia,

Macht Versicherung, entweder für eine Zeitlang oder für immerwährend, gegen Verluste oder Schaden durch Feuer in der Stadt und auf dem Lande, an Häusern, Scheuern und Gebäuden aller Art; an Hausgeräthe, Kaufmannsgütern, Pferden, Rindvieh, Ackerbauzeugnissen, Commercialen und Fabrik-Stocks und Geräthschaften von jeder Benennung; Schiffen und deren Ladung im Hafen, sowohl als Worgäfsiges und Grund Aenten, unter den höchst günstigen Bedingungen.

Die Gesuche für Versicherung (Insurance) in Berks County, oder für einige Belehrung über diesen Gegenstand, wende man sich persönlich oder durch Briefe an John S. Richards, Reders Annals, Drucker des Berks und Schuylkill Journals, Reading, Pa. Morton McMichael, Präsident. L. Krumbhaar, Sekretär.

### Direktoren:

Morton McMichael, Charles Stokes, Joseph Wood, Archibald Wright, P. L. Laguerrenn, Samuel Tompkins, Elijah Dallet, A. W. Pourroy, Charles W. Schreiner. Reading, November 1. vv.

### Nachricht.

Wird hiermit gegeben, daß Administration des hinterlassenen Vermögens des verstorbenen George Summers, leghin von Caernarvon Township, Berks County, bevollligt worden sind. Alle Personen die noch an den Bestorbenen schuldia sind, sind ersucht abzugeben und die welche noch Anforderungen haben, dieselben für Bezahlung einzubringen an

Evan Evans, Robeson Township. 6m.

## Der Deutsche in Amerika.

Diese seit 4 Monaten bestehende, größte u. wohlfeilste deutsche Zeitung der Welt, geziert mit Bildern und den werthvollsten Mittheilungen aus der alten u. neuen Welt, erscheint für 1 Dollar und 50 Cents des Jahres in Vorauszahlung. Für \$5 — werden vier Exemplare, für \$10 — neun Exemplare und für \$20 — zwanzig für den Jahrgang verabfolgt.

Der „Deutsche in Amerika“ mißt 15 Fuß und 4 Zoll im Umfang. Bestellungen, portofrei eingeschickt, wird gebührend nachgekommen. G. A. Sage und C. O. Harrisburg, Pa., November 1842.

## Manchester Gingham's.

Just eröffnet eine Verschiedenheit Manchester Gingham's, zu erstaunlichen Preisen. Ebenfalls ein großes Assortement von Kelsch, Parchend, Mollins, Schawls etc. bei

W. Beecher. Reading, November 29.

## Neue Güter,

zum Schild vom „Goldnen Stern.“

Just erhalten verschiedene Sorten neue Güter, immer wohlfeiler wie sonst. W. Beecher. Reading, November 29.

## Neuer Eisenwaaren Stohr.

John S. Mullenbach

Hat seinen harte-Waaren und Eisenstohr verlegt in das neuverbaute Haus, beinahe dem Stohr gegenüber welchen er früher bewohnte, eine Thür östlich von der 6ten, in der Pennstraße und nächste Thür zu Charles Davis Attorney's Office. Wo er, wie gewöhnlich, vorräthig hält, ein großes Assortement von

### Harten Waaren,

Solche als Nägel, Speiks, Schläffer, Thürhaken, Schrauben, Sägen, Meißel, Hobel, Hobel Eisen, Fensterglas, Messer und Säbeln, Ess- und Thee-Töpfel, eiserne Koch- und Schaumlöffel, Töpfe, kleine und große Kessel, Ederwaaren etc. etc. Reading, November 22. sm.

## Die wohlfeilsten Tuche

Just erhalten, die jemals angeboten wurden, bei W. Beecher. Reading, November 29.

## Ueberaus wohlfeil.

Weisse, rothe und gelbe Flanelle, Sattinets und Merinos just erhalten bei W. Beecher. Reading, November 29.

## Zur Unterhaltung und Belehrung.

### Schiffsalwechsel.

Im Jahre 1648 wurden von Amsterdam zwei Schiffe nach Genua abgefertigt, um von dort aus nach Ostindien geschickt zu werden. Der Befehlshaber der Schiffe hieß Johann Maas. Sie erreichten das Vorgebirge der guten Hoffnung glücklich und segelten weiter. Nachdem sie aber einige Tage gefahren waren, wurden sie von einem Sturm überfallen, der sie zwang, bei der Insel Madagaskar, in dem Hafen Anton Gilen, die Anker zu werfen. Es währte nicht lange, so erschien eine Menge Volks am Ufer, mit Bogen und Pfeilen bewaffnet. Den Holländern schien dies keine gute Vorbedeutung und sie fingen an zu fürchten, daß man sie feindselig behandeln wolle. Um jedoch ihrerseits nichts zu unterlassen, was das gute Vernehmen zwischen ihnen und den Insulanern erhalten könnte, streckten sie die weiße Fahne als Zeichen der Freundschaft auf.

Auf einmal rief eine Stimme aus der versammelten Menge: „Seid ohne Furcht, holländische Männer! Kommt unbeforgt ans Land! Es soll Euch kein Leid widerfahren!“ Die Schiffsleute horchten hoch auf, und wunderten sich nicht wenig, in ihrer Landessprache angedredet zu werden. Der Befehlshaber ließ sich sogleich ans Land setzen, und erfahre hier die beste Aufnahme. Er ward vor den König gebracht, und in die königliche Wohnung eingeführt. Der König erkundigte sich nach den Schiffen und nach der Mannschaft, und fragte, woher sie kämen. Dena aus den Fahnen sah er wahrzunehmen, daß beide nicht unmittelbar aus Holland wären. Der Schiffskapitän antwortete: sie wären zwar Holländer, aber sie ständen für jetzt im Dienste des Großherzogs von Toskana.

Nach mancherlei Gesprächen nahm sich der Kapitän die Freiheit, den König zu fragen, wie er dazu gekommen sei, so gut Holländisch sprechen zu lernen? „Ich bin, antwortete der König, vor 20 Jahren bei einem holländischen Steuermann in Diensten gewesen. Er hieß Johann Maas, und ich habe mit ihm mehrere Fahrten nach Ostindien gemacht. Er war ein guter, leutseliger Mann, der mich sehr gütig behandelte, und mich im Lesen und Schreiben unterrichten ließ. Auf meiner letzten Seefahrt verlor das Schiff meines Herrn Masten und Segel, und wir waren ebenfalls genöthigt, hier an dieser Insel zu landen. Während der Zeit, als das Schiff ausgebeffert wurde, entließ ich und kam nicht eher wieder zum Vorschein, als bis das Schiff abgefeselt war. Meine Erfabrungen und Kenntnisse machten mich bei meinen Landsleuten so beliebt, daß sie mich, nach dem Ableben des vorigen Regenten, zu ihrem König erwählten.“

„Ist Ihr Name nicht Diembro? fragte

der Schiffsbefehlshaber. „Allerdings!“ erwiderte der König und sah dem Forstschenden genau in die Augen. Nun so bin ich Johann Maas, wie ich vor Ihnen sehe, fuhr der Kapitän fort. Der König war gerührt und erstaunt, fiel seinem ehemaligen Herrn um den Hals und vergoß heiße Freudenthränen. „Sie sind,“ rief er: „mein Herr und Wohlthäter gewesen; ich bin Ihnen die größte Dankbarkeit schuldig, denn ich bin durch Sie, was ich bin. Alles, was ich habe, steht zu Ihren Diensten, Fleisch, Früchte, Landprodukte, alles ohne Geld und Tausch. Der Schiffskapitän schlug alles aus, und bat um nichts, als um die Erlaubniß eines freien Tauschhandels und um fernerer freundschaftliches Vernehmen zwischen den Madagaskaranern und seinen Landsleuten.“

### Geisessgegenwart.

In dem Kriege, in welchem sich die Schweiz frei machte, war, in dem Feuer dieses Kampfes, keine Alpenhöhe, besonders gegen Bündten zu, so steil und unwegsam, daß sie nicht von einer feindlichen Kriegsmacht überstiegen worden wäre. Dorthin waren einst 500 kaiserlich-österreichische Soldaten vorgerückt, und auf einer solchen Höhe lag das Dorf Schliens.

Die Einwohner des Dorfs hatten eine Leiche zu Grabe begleitet. — Fast alle befanden sich in der Kirche, das Dorf selbst war öde und leer. Im Hause des Bestorbenen war allein die Hausmutter daheim geblieben, um dem ansehnlichen Gefolge, das sie nach der Beerdigung zurück erwartete, die nöthige ländliche Mahlzeit zuzubereiten.

Plötzlich ward sie von einem feindlichen kriegerischen Schwarm überrascht und gefragt: für wen sie so vieles Essen bereite?

Die Frau verlor die Fassung nicht, und unerschrocken antwortete sie auf der Stelle: „Für die Hülfstruppen des Cantons, die jeden Augenblick ankommen müssen. Stört mich nur nicht, denn ich habe keinen Augenblick Zeit mehr zu verlieren. — Ihr habt die Wahl, wollt Ihr das Essen mit ihnen theilen, oder ihnen noch zu rechter Zeit Platz machen. Es sind Schweizer, und wie Ihr wißt, die Höflichsten sind sie gerade nicht.“

Die Feinde stugten bei dieser Antwort, sahen einander an, und fanden keinen Veruf, zu bleiben, sie schlichen sich betreten davon. Kaum waren sie fort, so lief die Frau, die von solchen Hülfstruppen nichts wußte, aber aus diesem Besuch die Gefahr herannahender Feinde erfahren hatte, nach der Kirche, und ermahnte die Leichenbegleitung und das ganze Dorf zur Gegenwehr.

Man zögerte auch nicht, nahm jede Waffe, wo man sie fand, eine Fahne aus der Kirche, und ging dem Feinde entgegen. Man kämpfte tapfer, schlug die Feinde und verjagte sie auf die steilen Felsenwände, wo viele hinabstürzten, oder sich in tiefe Bergklüfte und auf unbekanntem Wegen zerstreuten und verloren.

So erhielt man einen rühmlichen Sieg, und lediglih durch die Geistesgegenwart einer schlichten Schweizerin, der Frau eines Landmanns.

Die Porterbrauer Elstab und Kemp zu London hatten einen der größten Braubottiche anfertigen lassen. Als er im Jahr 1800 fertig geworden, gaben sie ein Gastmahl und luden 40 Gäste dazu ein. Sie wurden in diesem Bottich bewirthet und hatten darin bequemen Raum. Nach dem Abendessen erschienen Frauenzimmer und Musikanten. Die Letzten spielten Tänze und zu beiden Seiten der Tafel wurde englisch getanz. Dies Fest hatte eine Menge Neugieriger herbeigelockt, die um den Rand des Bottichs standen und von dort diesem Tanz als einem Schauspiel zusahen.

Ein armer Mann wurde von Jemand gefragt, wie es in seinem Hause zugehe? — Wie im Himmel, war die Antwort. — Wie so? — Im Himmel ist und trinkt man nicht.